

Die IG Metall und die Deutsche Rentenversicherung haben eine fast gleich lange Tradition. Ausgangspunkt war die sich im 19. Jahrhundert immer drängender stellende „soziale Frage“. Sollte die gesetzliche Rentenversicherung als staatlich verordnete Wohltat die unzufriedene Arbeiterschaft mit dem Kaiserreich versöhnen, ging es der Gewerkschaft um die nach der Aufhebung der Sozialistengesetze wieder mögliche organisierte Selbsthilfe zur Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen.

Die Verbindungslinien wirken bis heute fort: Die Rentenanpassungen werden wesentlich von der Lohnentwicklung bestimmt und der „Nachhaltigkeitsfaktor“ spiegelt als demographisches Korrektiv die Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse wider. Neue Formen der Arbeit rühren an der Basis der umlagefinanzierten Rentenversicherung und sind, wenn sie einer sozialen Absicherung entzogen bleiben, mögliche Ursache zukünftig drohender Altersarmut.

Ich wünsche deshalb der IG Metall in 125. Jubiläumsjahr Mut, Kreativität und Vitalität, diese Umwälzungen im Interesse der Beschäftigten positiv zu gestalten.



Andreas Schwarz

*Direktor Deutsche
Rentenversicherung
Baden-Württemberg*